

Zerfalls des einheitlichen Wissens: Die Wissenschaften und Künste, die einst der Philosoph zusammenhielt, fallen auseinander und werden jede einzeln zu sachlich geregelten Disziplinen, in denen der lebendige Mensch mit dem Fortschreiten der Wissenstechnik an Bedeutung immer mehr zurücktritt. Diesen Vorgang können wir auch als die allmähliche Entseelung und Vergeistung des Wissens bezeichnen⁵.

In die Augen springt der Gleichlauf zwischen dieser Auflösung eines ursprünglich mehrgliedrigen Ganzen des Wissens in zerstreute Einzelbestandteile mit der gleichzeitig sich vollziehenden Zerschlagung der komplexen Handwerkerarbeit in die Teilverrichtungen der modernen Industrie, die ich in meinem „Modernen Kapitalismus“ ausführlich dargestellt habe. Auch in der Sachgüterwelt läßt sich diese Entseelung und gleichzeitige Vergeistung der Betriebe beobachten.

Aber der wichtigsten Neuerung, die mit dem Eindringen des wissenschaftlichen Geistes in das Reich der Erkenntnis gebracht wird, haben wir nun erst zu gedenken, es ist

3. die Demokratisierung des Wissens. Wiederum tritt uns der grundsätzliche Gegensatz zwischen Philosophie und Wissenschaft entgegen. Es gibt ein einziges Reich der Philosophie, in dessen verschiedenen Provinzen die einzelnen Philosophen als Vizekönige mit monarchischer Gewalt herrschen. Aber es gibt kein Reich der Wissenschaft. Es gibt nur Bezirke des Wissens, das sind die einzelnen Wissenschaften und deren Verfassungsform ist die demokratische Republik. Unbildlich gesprochen: während die Philosophie sich an den Kreis der Gleichgesinnten, der Jünger wandte, wendet sich die Wissenschaft „an alle“, an die ungegliederte Masse der Vernunftwesen. Sie erstrebt — und das ist ihr wichtigstes Kennzeichen — im Gegensatz zur Philosophie Allgemeingültigkeit ihrer Ergebnisse. Sie erstrebt universelle (zum Unterschiede von genereller) Allgemeingültigkeit im Sinne von subjektiver Allgemeinheit, das heißt: von Einsichtigkeit für jedermann. Die Wissenschaft will

⁵ Der erste wohl, der diesen Vorgang gesehen hat, ist J. B. Vico. Siehe dessen äußerst lehrreichen Aufsatz: *De nostri temporis studiorum ratione* (1708), in dem er auch als erster dem Monismus der wissenschaftlichen Erkenntnisweisen entgegentritt und besondere Verfahren für die Geisteswissenschaften fordert.